

Empfehlung für eine vereinheitlichte Stellenbeschreibung von APN¹ in Schweizer Hausärzt:innenpraxen

Einleitung

Diese interprofessionell erarbeitete Stellenbeschreibung umfasst alle Aktivitäten einer APN, die bereits in der Hausarztpraxis etabliert ist. Direkt nach dem Studium weisen APN praktischen Lernbedarf auf und müssen eine Routine entwickeln.

1) Identifikation/organisatorische Eingliederung	
Stelleninhabende	
Stellenbezeichnung	
Vorgesetzte Stelle	
Stellvertretung	
2) Ziele der Stelle und Arbeitsumgebung:	
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Bearbeitung komplexer Aufgaben und Problemstellungen in der medizinisch-pflegerisch-sozialen Versorgung. Dies umfasst auch die strategische Steuerung von Betreuung, Beratung und Schulung bei spezifischen Patient:innengruppen – jeweils in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen ärztlichen Fachpersonen. • Tätigkeit im Rahmen einer kontinuierlichen Betreuung von Patient:innen in Hausarztpraxen, zu Hause sowie in Alters- und Pflegeheimen. Dabei wird auch auf plötzliche, unvorhersehbare Veränderungen im Gesundheitszustand flexibel reagiert – stets in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Ärzt:innen. • Mitwirkung an der Weiterentwicklung der APN-Rolle in der Grundversorgung durch Forschung und wissenschaftliches Arbeiten. 	
3) Arbeitsbereiche	
Nachfolgend werden fachlich-betriebliche Aufgaben aufgeführt, die APN eigenverantwortlich in definierten Patient:innengruppen und/oder im Tandem mit Hausärzt:innen durchführen. Die Auswahl der Arbeitsbereiche ist individuell auf die Praxis, Fähigkeiten und Erfahrungen der jeweiligen APN anzupassen.	
Patient:innen-Anamnese	Sie führen die Anamnese und klinische Untersuchung durch, erheben den Pflege- und medizinischen Bedarf sowie die soziale Situation unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen personenzentrierten Ansatzes.
Diagnosestellung/ Clinical Reasoning	Auf Grundlage der umfassenden Anamnese (inkl. Pflegebedarf, soziale Situation) und der klinischen Untersuchung veranlassen sie – bei Bedarf in Rücksprache mit der Hausärzt:in – ergänzende diagnostische Abklärungen und stellen erste medizinische und pflegerische (Verdachts-)Diagnosen.
Behandlungsplanung	Gestützt auf die Diagnose und fundiertes Clinical Reasoning planen und führen sie geeignete pflegerische und medizinische Massnahmen durch. Die Entscheidungen werden im Sinne des Shared Decision Making gemeinsam mit den Patient:innen getroffen. Bei Bedarf wird ein individueller Notfallplan erstellt und integriert.
Medikation	Sie führen das Medikationsmanagement durch, inklusive Verordnung, Überprüfung und Anpassung von Medikamenten, und schulen die Patient:innen im sicheren Umgang mit der Medikation.
Prävention, Gesundheitsförderung	Sie führen Sprechstunden, Beratung, Anleitung und Schulung der Patient:innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention durch – unter Einbezug der jeweiligen sozialen Situation.

¹ APN: Advanced Practice Nurses

Begleitung, Beratung und Schulung	Sie unterstützen die Patient:innen im Selbstmanagement, um Adhärenz und Umgang mit den jeweiligen chronischen Erkrankungen zu verbessern. Sie beraten, begleiten und schulen Patient:innen und Angehörige in der Auseinandersetzung mit dem Krankheitsgeschehen und der Integration der Krankheit ins Leben.
Koordination/ Advocacy	Sie übernehmen die fachliche Fallführung sowie das Schnittstellenmanagement und verankern beides in der interdisziplinären Gesamtbetreuung. Sie koordinieren die Zusammenarbeit aller beteiligten Fachpersonen und sorgen für nahtlose Weiterleitung der Patient:innen an geeignete Stellen im Gesundheitswesen. Sie übernehmen eine zentrale kommunikative Rolle zwischen Patient:innen und Fachpersonen. Sie stärken die Selbstvertretungskompetenz der Patient:innen und treten an ihrer Stelle – wenn erforderlich – für deren Anliegen und Interessen ein.
Notfallmanagement	Sie führen Ersteinschätzungen durch, beurteilen die Dringlichkeit einer Situation und leiten bei Bedarf notwendige Notfallmassnahmen ein.
Interprofessionelle Zusammenarbeit, Leadership	Sie arbeiten interprofessionell im Team der jeweiligen hausärztlichen Praxis sowie mit externen Fachpersonen zusammen; dabei kennen sie die Rollen und Kompetenzen anderer Berufsgruppen und beziehen diese gezielt in die Versorgung ein. Ihre ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten setzen sie in herausfordernden Situationen ein – etwa im Umgang mit sensiblen Themen oder in Krisensituationen. Sie organisieren, moderieren und dokumentieren Rundtischgespräche mit Patient:innen, Angehörigen und weiteren relevanten Stakeholdern, um die gemeinsame Entscheidungsfindung zu ermöglichen.
Ethik	Sie erkennen ethische Fragestellungen wie Unter-, Über- oder Fehlversorgung frühzeitig und engagieren sich aktiv in der gemeinsamen Entscheidungs- und Lösungsfindung.
Evidenzbasierte Praxis	Sie bilden sich regelmässig weiter, begründen ihr Handeln wissenschaftlich fundiert und wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Richtlinien und Handlungsanweisungen mit.
Forschung evaluieren	Sie halten ihr Fachwissen auf dem aktuellen Stand, engagieren sich für die Weiterentwicklung der Praxis und leisten einen Beitrag zur Evaluation und Qualitätssicherung ihrer eigenen klinischen Tätigkeit.
4) Rollenergänzung und -abgrenzung	
<ul style="list-style-type: none"> Sie handeln eigenverantwortlich innerhalb ihres Aufgaben- und Kompetenzbereichs. Ihre Entscheidungen orientieren sich an fachlichen Standards, rechtlichen Vorgaben sowie den instituti- onsinternen Kompetenzregelungen. Sie arbeiten dabei eng mit den jeweiligen Hausärzt:innen zusammen. In der hausärztlichen Praxis sind sie für die Weiterentwicklung ihrer eigenen Rolle und Tätigkeiten verant- wortlich. Sie gestalten mit, integrieren ihre Kompetenzen sinnvoll in bestehende Versorgungsstrukturen und binden gezielt die Expertise anderer Fachpersonen ein. Sie reflektieren ihre Kompetenzen und Entwicklungspotenziale kontinuierlich. Sie engagieren sich aktiv für ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung, holen bei Bedarf proaktiv fachliche Unterstützung und fordern das klinische Mentorat. Sie übernehmen Verantwortung in der Ausbildung anderer, bieten selbst klinische Mentorate an und be- teiligen sich an der Qualifizierung künftiger APN in der Grundversorgung. 	
5) Voraussetzungen	
<ul style="list-style-type: none"> Formale Ausbildung: Pflegediplom auf Tertiärstufe (Bachelor), abgeschlossener Master of Science in Pflege (MSN) APN-CH Registrierung: Besteht bereits oder wird in nützlicher Frist angestrebt 	